KANTON

BERN

Ausgabe 3/2024, WWF Bern, Bollwerk 35, 3011 Bern Tel. 031 312 15 79
info@wwf-be.ch, www.wwf-be.ch, Spendenkonto: PC 30-1623-7

© Jürg Scheidegger

Keine von Menschen bestimmte Fliessrichtung: Kleine Bachläufe suchen sich ihren eigenen Weg durch das Flussbecken.

GEWÄSSERPERLEN

In der Schweiz fliessen immer weniger Flüsse und Bäche unbehindert von menschlichen Bauten ins Tal. Deshalb zeichnen der WWF und der Verein Gewässerperle jedes Jahr Bäche und Flüsse aus, die über weite Strecken noch ungehindert fliessen und rauschen können. Für den Kanton Bern sind es dieses Jahr die Chiene, die bei Reichenbach in die Kander mündet und die Zulg, die aus dem Eriz hinunter ins Aaretal fliesst. Hanspeter Bundi (Text) und Jürg Scheidegger (Bild) haben die beiden Bäche genauer angeschaut.

DIE CHIENE: VERSTECKTES JUWEL

Wenn das Postauto aus dem Wald fährt, staunen alle, und der Chauffeur sagt: «Wie in Kanada. Gälledsi?» Vor 50 Jahren hat sich hier nach einem Bergsturz ein natürlicher See gebildet. In der Zwischenzeit hat sich der Tschingelsee mit Geschiebe gefüllt. Die Ebene glänzt und gleisst, zahlreiche kleine und kleinste Bachläufe suchen sich ihren Weg durch die angeschwemmten Schieferplättchen. Für Biolog:innen ist die Ebene von

▶

© bruz

LIEBE LESENDE

Spielende Kinder an der Zulg. Staunende Besucher:innen an den Fällen der Chiene. Spaziergänger:innen an der Emme. Es sind vor allem natürliche Bäche und Flüsse, die die Menschen anziehen, denn sie sind ein Kontrast zur gradlinig organisierten Wohn- und Arbeitswelt. Ausserdem sind sie Lebensräume für gefährdete Pflanzen und Tiere. Der WWF Bern hat es sich zu einer zentralen Aufgabe gemacht, diese Lebens- und Erholungsräume zu erhalten und zu schützen.
Eingriffe dulden wir nur in Ausnahmefällen. Die Vergrösserung des Grimselstausees ist eine solche Ausnahme. Wenn wir als Gesellschaft die Energiewende schaffen wollen, brauchen wir mehr elektrische Energie, mehr Winterstrom vor allem. Deshalb sagt der WWF ja zur Erhöhung der Staumauern an der Grimsel. Wir tun das nicht leichtfertig, und wir tun es nur, weil wir mit den Kraftwerken Oberhasli im Dialog gute Ersatzmassnahmen ausgehandelt haben, welche dem Schutz und der Aufwertung von natürlich fliessenden Gewässern und Feuchtgebieten dienen.

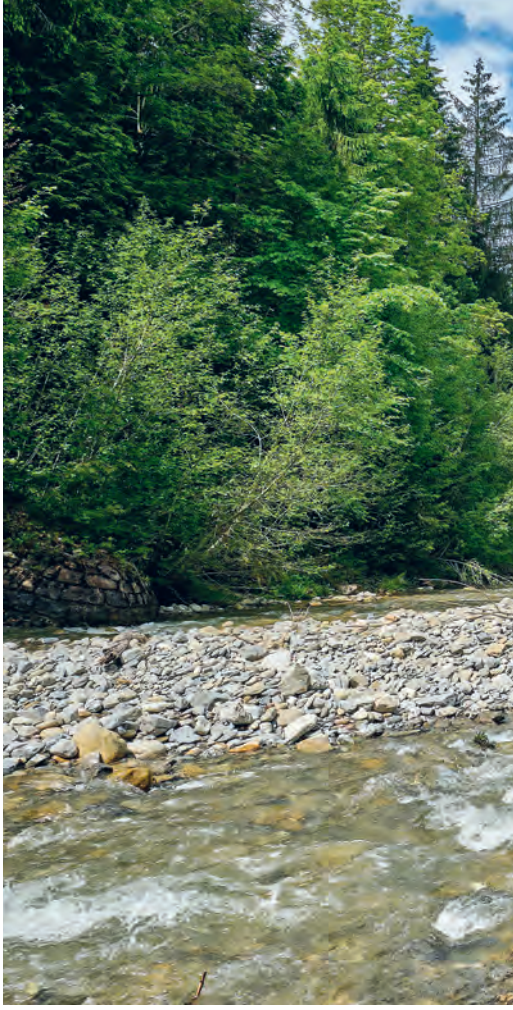
Laura Bruppacher,
Co-Geschäftsführerin WWF Bern und
Gewässer-Verantwortliche

▶

Tschingel mit ihren vielen Pionierpflanzen ein Schatz. Für uns Besucher*innen ist sie eine Landschaft wie aus einem Fantasyfilm.

Ein paar hundert Meter bergwärts ist Schluss mit der friedlichen Idylle. Da ist die Chiene, die hier noch Gamchibach heisst, ein wildes Gewässer, das über einen Steilhang von Wald und Felsland steil in die Tiefe stürzt. Der Wildwasserweg zwischen der Tschingelebene und der Chriesalp führt an Wasserfällen vorbei, die zum Teil in den Felsbrocken versteckt sind. Fichten klammern sich an Felsbrocken. Wir sehen Becken, eines davon heisst Hexenchessel, in denen weisse Gischt sich im Kreis dreht. Wir bestaunen Biotope, wo wegen der Gischt Pflanzen wachsen, die sich sonst nirgendwo halten könnten. Über allem ist, manchmal beängstigend laut, manchmal gedämpft, das Tosen der herabstürzenden Wasser.

Wir steigen gegen dieses Fallen und Rauschen hinauf. Durch das Rauschen hindurch hören wir das berühmte Tü-tatoo und sehen das Postauto, das sich die engen Kurven und über die steilste Postautostrecke der Griesalp zu fährt. Oben dann, bei einem währschaften Essen oder einem Kaffee mit Nussgipfel, sind wir froh, dass das vor 40 Jahren geplante riesige Pumpspeicherwerk nie realisiert



Ob zum Füsse baden oder um mit Steinen kleine Staumauern zu bauen, geraden auf den flachen Kiesbänken erblüht die wahre Schönheit der Zulg.

Die Chiene ist ebenso eindrücklich wie die Berglandschaft, durch die sie sich schlängelt.

so muss ich mir vorstellen, wie es an einem Sommertag wäre. Ich würde über die sanfte Böschung ins Flussbett steigen und dort mit blossen Händen Steine bewegen, das Wasser stauen und Abflusskanäle bauen. Meine Kinder und Enkelkinder würden dabei helfen. Einige mit dem gleichen Eifer wie ich, andere vielleicht nur, um dem alternden Mann eine Freude zu machen. Irgendwann würden sie müde zum Brätlifeuer gehen, und ich würde allein weitermachen, und die Haut an meinen Fingern würde schrumplig werden, und ich würde blaue Lippen haben vor Kälte, und meine Frau würde sagen, überanstrenge die nicht, und sie würde sagen, deine Augen strahlen, und schon bei der Heimfahrt würde ich all die Muskeln spüren, die ich sonst nie brauche, und am Morgen würde ich mit einem fürchterlichen Muskelkater aufwachen. Und damit wäre die Zulg, ausgerechnet in ihrem langweiligsten Teil, zu meiner ganz persönlichen Wasserperle geworden. ■

wurde. Und wir wissen: ohne die wilde Chiene wären wir nie hier heraufgekommen.

DIE ZULG: EINE SCHAMLOS INDIVIDUELLE WÜRDIGUNG

Die Zuflüsse der Zulg liegen in den Hängen und Alpweiden über dem Eriz. Ohne grosse Verbauungen, wild und frei, könnte man sagen, fliesst und rauscht die Zulg ins Tal und mündet bei Heimberg in die Aare. Wer die Zulg kennt, schwärmt vom romantischen, bis zu 300 m tiefen Zulggraben, der allerdings nur schwer zugänglich ist. Oder vom Rotmoos im Eriz. Oder von den blühenden Alpweiden im Einzugsgebiet der Zulg.

Verglichen damit ist die Flussstrecke hinten im Eriz, die es mir angetan hat, fast langweilig. In einem breiten Bett mäandert der Fluss sanft zwischen flachen Kiesbänken, verzweigt sich, fliesst wieder zusammen. Auf einigen Kiesbänken haben sich Pionierpflanzen festgesetzt. Andere sind unbegrünt. Spektakulär ist das alles nicht, doch für Kinder und auch für Erwachsene wie mich, in denen immer noch ein Kind steckt, ist dieser Flussabschnitt eine Erlebnislandschaft. Ich bin potamophil. Das Wort habe ich selber gebildet, fand es dann aber auch in Wikipedia. Einer, der Flüsse und Bäche liebt.

Es ist nass und kühl, so wie oft in diesem verregneten Frühling 2024. Und

Inmitten des Waldes fliesst die Zulg vom Eriz bis ins Tal, wo sie schliesslich in der Aare mündet.

DER KOCHWORKSHOP FÜR EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT

© zvg

Die WWF Youth Gruppe Bern beim Kochworkshop: Alina, Nura, Robyn, Noa und Flurina (v.l.n.r.)

Am 25. Mai veranstaltete die WWF Youth Gruppe Bern am WWF Youth Tag der guten Tat einen Kochworkshop. Acht Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, mehr über nachhaltige Ernährung zu lernen und vegane Burger zu kochen. Die Gruppe war bunt gemischt: eine Familie mit zwei Töchtern, eine Frau mit ihrer Patentochter und drei junge Mädchen. Alle waren motiviert, neugierig und hungrig.

Im ersten Teil des Workshops lernten die Teilnehmenden, welche Auswirkungen Foodwaste, tierische Produkte und Ernährung im Allgemeinen auf die Nachhaltigkeit und die Treibhausgasemissionen haben. Wusstest du beispielsweise, dass etwa ein Drittel aller produzierten Lebensmittel im Müll landet? Oder dass der CO_2-Fußabdruck von tierischen Produkten im Vergleich zu pflanzlichen Lebensmitteln viel grösser ist? Die Organisator:innen der Berner WWF-Jugendgruppe fassten es treffend zusammen: «Wir wollten zeigen, wie einfach es ist, durch bewusste Ernährung einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.»

Dies setzten sie nach dem Theorieteil in der Küche direkt um. Unter ihrer Anleitung bereiteten die Teilnehmenden vegane Burger mit Kichererbsenpatties, Randenketchup, veganer Mayonnaise und Salat zu. Zum Dessert zauberten sie ein veganes Erdbeermousse. Sie verwendeten regionale und saisonale Zutaten, was die Nachhaltigkeit zusätzlich unterstrich. Eine Teilnehmerin meinte begeistert: «Der Workshop war eine tolle Erfahrung: Wir haben viel gelernt und es hat Spass gemacht, gemeinsam zu kochen und zu essen.»

Der WWF Youth Tag der guten Tat zeigte, wie viel jede einzelne Person durch kleine Veränderungen im Alltag bewirken kann. Auch du kannst dich aktiv für mehr Nachhaltigkeit einsetzen – in der WWF Youth Gruppe Bern! Wir suchen motivierte junge Leute, die sich engagieren und einen Beitrag zum Umweltschutz leisten möchten. Melde dich direkt bei Robyn unter robyn.smith@bluewin.ch.

Nach diesem veganen Kochworkshop ist klar: Nachhaltiges Handeln ist nicht nur wichtig, sondern auch bereichernd, gemeinschaftsfördernd und vor allem sehr lecker! ■

Tim Born, Autor WWF Bern

Pflanzliche, regionale und saisonale Produkte sind gut für die Umwelt.

© zvg

Der vegane Burger überzeugte nicht nur optisch, sondern auch geschmacklich.

© David Birri

Grünes Licht für die Erhöhung der Spitallamm Staumauer. Am Grimsel-Dialog wurde ein Massnahmepaket beschlossen, das für alle Akteure passt.

STAUMAUERERHÖHUNG GRIMSELSEE

Die Auseinandersetzung zum Grimselstausee hat eine Geschichte, die bis in die Nullerjahre zurückreicht.

Nach langen Auseinandersetzungen sah es so aus, als würde die Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) das Projekt nicht realisieren. Doch bei dem Runden Tisch Wasserkraft von Bundesrätin Simonetta Sommaruga, ist die Erhöhung der Staumauern am Grimselsee als eines von 16 Projekten wieder aktuell geworden. Mit der Vergrösserung des Grimselsees sollen 240 GWh zusätzlich abrufbare Energie für die Wintermonate bereitgestellt werden – ein wichtiger Beitrag gegen die Stromlücke im Winter.

Die Erhöhung der beiden Staumauern Spitallamm und Seeuferegg um je 23 Meter hat selbstredend auch Auswirkungen auf Natur und Landschaft. Vor allem wird ein ökologisch wertvolles Gletschervorfeld und damit eine natürliche Gewässer- und Gebirgslandschaft überstaut. Jahrelang haben die grossen Akteure, die Kraftwerke Oberhasli und die Naturorganisationen die Auseinandersetzung zu diesem Thema vor allem in den Medien und vor den Gerichten ausgetragen. Mit dem Runden Tisch Wasserkraft und dem Grimsel-Dialog wurde nun ein neuer Weg eingeschlagen. In Gesprächen zwischen KWO und den Verbänden, bei denen der WWF von Anfang an dabei war, suchten alle Akteure intensiv nach Möglichkeiten, um die durch die Stauseevergrösserung überfluteten Lebensräume andernorts bestmöglich zu kompensieren.

Die getroffene Vereinbarung ist detailreich und entsprechend kompliziert. Kurz gesagt:

- Die Restwassermengen auf dem Gebiet der KWO wurden unter dem Strich erhöht, und zwar vor allem dort, wo das Restwasser für die Lebensräume besonders wichtig ist.
- Es wurden 7 bauliche Massnahmen (Rückbau von Schwellen und Sekundärfassungen) vereinbart.
- Die Akteure einigten sich auf weitere 8 Massnahmen. Diese reichen von der Aufwertung von Trockenstandorten (Wiesen und Weiden), über das Pflanzen von Arven-Bäumen bis zum Schutz bzw. der Aufwertung einer Flachmoorlandschaft (Oberaar) und eines Gletschervorfeldes am Steingletscher.
- Ausserdem hat man sich auf Revitalisierungs-Massnahmen, neue Dotierwassermengen und einen teilweisen Nutzungsverzicht im Urbachtal geeinigt.

Die, welche am Grimsel-Dialog teilnehmen, sind sich einig, dass mit dem vereinbarten Massnahmenpaket die gesetzlichen Vorgaben zum Natur- und Heimatschutz gut erfüllt sind.

Sie fordern den Kanton auf, den Umsetzungsprozess zu unterstützen und die ausgehandelten Ersatzmassnahmen in der Konzession festzuhalten.

Der nationale Runde Tisch Wasserkraft sieht zusätzlich notwendige Ausgleichsmassnahmen zum Schutz von Natur und Landschaft vor, wie sie mit der Abstimmung vom 9. Juni auch im Gesetz verankert worden sind. Die Verhandlungen für diese zusätzlichen Ausgleichsmassnahmen werden in den nächsten Monaten zwischen der KWO, den Verbänden und dem Kanton Bern fortgeführt.

In ihrem Fazit loben die Naturorganisationen und die KWO den konstruktiven Dialog und den effizienten Prozess rund um die Vergrösserung des Grimselsees, und sie hoffen, dass es auch bei anderen Projekten gelingt, einvernehmliche Lösungen zu erzielen. ■

Hanspeter Bundi, Autor WWF Bern

EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2024

Mittwoch, 13. November 2024, MV ab 18:00 Uhr, öffentlicher Teil ab 19:00 Uhr
im Bollwerk 35, 3011 Bern, 1. Stock (Änderungen vorbehalten)

Der FC Breitenrain vereint Fussball mit Umweltbewusstsein und nimmt damit unter den Amateurvereinen eine Vorreiterrolle ein. Der Club erarbeitet eine langfristige Nachhaltigkeitsstrategie. Massgeblich daran beteiligt ist der WWF.

Ausschlaggebend für die Nachhaltigkeitsinitiative war Angelika Koprio, Co-Geschäftsleiterin des WWF Bern: «Ich sehe Fussball als Chance für die Umwelt und für den WWF ausserhalb unserer Bubble etwas zu erreichen. Wichtig ist, dass Nachhaltigkeit nicht länger mit Verzicht in Verbindung gebracht wird, sondern mit mehr Lebensqualität für alle – und mit Spass.» Andri Rüegsegger, Leiter Geschäftsstelle des FC Breitenrain, sagt dazu: «Wir sind sehr dankbar für die Wissensressourcen des WWF, auf die wir für die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie zurückgreifen können.» Neben der Reduktion der der CO_2- Emissionen bildet auch die Verankerung der Nachhaltigkeit in den Werten des Clubs ein wichtiges Ziel. Wenn es um die Sensibilisierung der Fans für das Umweltthema geht, bietet der Fussball eine grosse Chance – schliesslich handelt es sich dabei um den meistbetriebenen Sport in der Schweiz.

An diesem Abend diskutiert Angelika Koprio mit Gästen über diese Zusammenarbeit und die Ideen und Herausforderungen, Sport über Vereine nachhaltiger zu machen.

© Anna Blättler

Der FC Breitenrain beweist, dass sich Nachhaltigkeit und Fussball vereinen lassen, ohne dass etwas zu kurz kommt.

Programm:

18.00 Uhr
Mitgliederversammlung, Jahresrechnung, Wahlen Vorstand

19.00 Uhr
Pilotprojekt Fussball und Klima – eine ungewöhnliche Zusammenarbeit zwischen dem WWF und dem FC Breitenrain.

20.00 Uhr
Verköstigung durch Restaurant O`bolles

21.00 Uhr
Ende

Detail-Programm ab Ende September unter www.wwf-be.ch/MV

Anmeldung ab jetzt möglich, Traktanden und Unterlagen sind zu finden unter: www.wwf-be.ch/MV

DIE WUNDERVOLLE WELT DER EMME:

AUF ENTDECKUNGSREISE MIT DEM WWF-WASSERBAG UND DER NEU KREIERTEN WWF-PERLENTASCHE

Die Emme ist ein vielseitiger und bedeutsamer Fluss, an dem es viel zu entdecken gibt. Die vom WWF entwickelten Begleiter bieten Schulen und neu auch Privatpersonen alle nötigen Utensilien, um die Emme hautnah zu erleben und zu erforschen.

© zvg

Entdecke eine neue Seite der Emme dank der vielseitigen Utensilien im WWF-Wasserbag und der WWF-Perlentasche.

Der WWF-Wasserbag ist speziell darauf ausgerichtet, dass Schulklassen mit ihren Lehrpersonen eine lehrreiche und spassige Forschungsreise rund um die Emme unternehmen können. Der im Tourist Office ausleihbare Wasserbag verfügt über grosse Rollen, mit welchen er leichtfüssig über die steinige Landschaft der Emme rumpeln kann, und enthält alles, um den Schülerinnen und Schüler eine abwechslungsreiche Expedition zu ermöglichen.

Die Entdeckungsreise mit dem WWF-Wasserbag kann von den Lehrpersonen selbstständig, oder aber in Begleitung einer WWF-Exkursionsleitungsperson durchgeführt werden. Die Exkursion dauert ungefähr 3 Lektionen.

Neuerdings ist die Entdeckungsreise nicht mehr nur Schulklassen vorbehalten: Mit der neu kreierten WWF-Perlentaschen ist es auch Privatpersonen, Familien und Gruppen möglich, die Emme mit all ihren Facetten zu erforschen. Die bequem gehaltene Umhängetasche lässt sich leicht transportieren und bietet dieselbe Vielfalt wie der Wasserbag, ist jedoch einfacher und kürzer gehalten. Beide Produkte enthalten ein umfangreiches Dossier rund um die Anwendung und vielen weiteren Informationen über die Gewässer und den WWF. Das Dossier im Wasserbag enthält zusätzlich in zwei Zyklen geteilte Arbeitspapiere mit Bezug zum Lehrplan. Mit dem Dossier lässt sich die Expedition unkompliziert und einfach durchführen. Zur Vorbereitung stehen beide Dossiers vorab auf der Homepage des WWF zum Download zur Verfügung.

© zvg

Klein und kompakt, aber trotzdem mit allem ausgestattet, was es braucht: Die WWF-Perlentasche.

Für die Schülerinnen und Schüler startet die Entdeckungsreise spielend leicht mit dem laminierten Spiel zum Thema Gewässerperlen. Mit der Perlentasche startet man nach Lust und Laune direkt mit dem Hauptteil der Expedition: Es wird geforscht, vermessen und bewertet. Schnell wird man feststellen, dass die Emme nicht nur aus Wasser und Steinen besteht, sie bietet auch vielen kleinen Lebewesen ein Zuhause. Die im Bag mitgelieferten Utensilien ermöglichen den Expeditionsteilnehmenden einen vertieften Blick in die Welt der Gewässerlebewesen und lernen, welchen Einfluss die Wasserqualität auf diese hat. Mit den enthaltenen Netzen, Massbändern, Becherlupen und Listen steht dem Abenteuer an der Emme nichts mehr im Wege. ■

Julia Klaus, Autorin WWF Bern

© zvg

Bist du bereit für ein Abenteuer an der Emme mit dem WWF-Wasserbag oder der WWF-Perlentasche?

Der WWF-Wasserbag und die WWF-Perlentasche sind im Tourist Office von Emmental Tourismus in Burgdorf stationiert, die WWF-Perlentasche kann zudem auch beim Hotel Kemmeribodenbad ausgeliehen werden. Bei selbstständiger Ausleihe kostet der Wasserbag für einen Tag 50 Franken plus 20 Franken Depot, mit Begleitung durch eine WWF-Exkursionsleitungsperson 150 Franken. Die Perlentasche kann für 20 Franken plus 20 Franken Depot ausgeliehen werden. Eine vorgängige Reservation ist bei beiden Produkten nötig.

AGENDA

WWF-Aktivitäten vom 8. September bis 7. Dezember 2024

WAS	WER	WANN	WO	WEITERE INFORMATIONEN
Grümpelturnier: Wir stürmen nachhaltig	Alle, die sich für Nachhaltigkeit interessieren und an diesem Grümpelturnier helfen mögen.	Sonntag, 8. September 12.00 bis 19.00 Uhr	Sportplatz Spitalacker, Bern	Anmeldung als Helfer:in bis am 5. September bei info@wwf-be.ch
Velokino im Rahmen der Berner Nachhaltigkeitstage. Acht Besucher:innen generieren den elektrischen Strom für das Kino durch Muskelkraft auf den Velos.	Alle, die gerne gemütlich draussen gute Kurzfilme schauen.	Donnerstag, 12. September 21.00 bis 22.00 Uhr	PROGR Innenhof, Bern	Anmeldung als Pedaleur:in bis 5. September bei info@wwf-be.ch Als Zuschauer:in braucht es keine Anmeldung. Einfach kommen! Mehr Informationen unter www.wwf-be.ch/agenda
WWF-Läufe	Alle, die gerne selbst laufen oder uns bei der Durchführung des WWF-Laufs unterstützen mögen.	Donnerstag, 12. September 8:00 bis 12:00 Uhr Dienstag, 17. September 08:00 bis 12:00 Uhr	Bern Zuchwil	Anmeldung als Helfer:in bis am 5. Mai bei info@wwf-be.ch www.wwf-besovs.ch/schulangebote/wwf-laeufe/teilnehmen-als-helfer
Pflegeeinsatz im Chüeweidgrüebli	Alle, die gerne draussen sind und anpacken mögen.	Samstag, 21. September 09.00 bis 16.00 Uhr	Burgdorf	Anmeldung bis 17. September unter www.wwf-be.ch/agenda
Schnitzen mit dem Taschenmesser	Kinder, die gerne draussen sind und schnitzen.	Samstag, 24. September 10.00 bis 14.00 Uhr	Bern	Anmeldung bis 17. September unter www.wwf-be.ch/agenda
Natur verbindet – Biodiversität fördern auf dem Bauernhof	Alle, die gerne draussen sind und etwas anpacken mögen.	Samstag, 27. September 09:00 bis 16:00 Uhr	Ried-Mörel/ VS	Anmeldung bis 20. September unter www.wwf-be.ch/agenda
Natur verbindet – Biodiversität fördern auf dem Bauernhof	Alle, die gerne draussen sind und etwas anpacken mögen.	Samstag, 5. Oktober, 09.00 bis 16.00 Uhr	Trub	Anmeldung bis 2. Oktober unter www.wwf-be.ch/agenda
Ferienpass: Erlebnis Wasser an der Önz	Kinder, die gerne draussen forschen und spielen.	Freitag, 11. Oktober	Heimenhausen/BE	Mehr Informationen unter www.niederoenz.feriennet.projuventute.ch/
Ferienpass: Erlebnis Wasser an der Oberen Emme	Kinder, die gerne draussen forschen und spielen.	Freitag, 11. Oktober	Langnau/BE	Mehr Informationen unter: www.langnau.feriennet.projuventute.ch/
Natureinsatz Jordenweiher	Alle, die gerne draussen sind und anpacken mögen.	Samstag, 19. Oktober 09:00 bis 16:00 Uhr	Eymatt, Bern	Anmeldung bis 16. Oktober unter www.wwf-be.ch/agenda
Natur verbindet – Biodiversität fördern auf dem Bauernhof	Alle, die gerne draussen sind und anpacken mögen.	Samstag, 26. Oktober 09:00 bis 16:00 Uhr	Trubschachen	Anmeldung bis 23. Oktober unter www.wwf-be.ch/agenda
Natureinsatz Panzersperre	Alle, die gerne draussen sind und anpacken mögen.	Samstag, 2. November 09:00 bis 16:00 Uhr	Neuenegg	Anmeldung bis 30. Oktober unter www.wwf-be.ch/agenda
Natur verbindet – Biodiversität fördern auf dem Bauernhof	Alle, die gerne draussen sind und anpacken mögen.	Samstag, 9. November 09:00 bis 16:00 Uhr	Neuenegg	Anmeldung bis 6. November unter www.wwf-be.ch/agenda
Natureinsatz Hirschenmösli	Alle, die gerne draussen sind und anpacken mögen.	Samstag, 16. November 09:00 bis 16:00 Uhr	Bremgartenwald, Bern	Anmeldung bis 14. November unter www.wwf-be.ch/agenda
Heckenpflege auf den Riedern	Alle, die gerne draussen sind und anpacken mögen	Samstag, 30. November 09:00 bis 16:00 Uhr	Riedern, Bern	Anmeldung bis 28. November unter www.wwf-be.ch/agenda
Natureinsatz Steckibach	Alle, die gerne draussen sind und anpacken mögen	Samstag, 7. Dezember 09:00 bis 16:00 Uhr	Worb	Anmeldung bis 5. Dezember unter www.wwf-be.ch/agenda
Tierspuren und Fährten lesen	Kinder, die gerne draussen forschen und spielen.	Samstag, 7. Dezember 10:00 bis 13:30 Uhr	Bern	Anmeldung bis 29. November unter www.wwf-be.ch/agenda

Impressum:
Erscheint 4-mal jährlich, eingeheftet im WWF Magazin.
Auflage: 18600 (Deutsch), 1700 (Französisch)
Redaktion: Elina Villard
Grafik: www.muellerluetolf.ch
Druck: Bubenberg Druck- und Verlags-AG, Bern